

erster Linie diese sozialpolitischen Ziele erreicht werden. Dementsprechend sind nicht wenige exklusive, sondern viele gute Wohnungen entsprechend den realen Bedürfnissen der Arbeiterklasse zu bauen.

Untrennbarer Bestandteil des Wohnungsbauprogramms ist die Modernisierung und Werterstattung von Wohngebäuden. Die Verwirklichung dieser wichtigen Aufgabe schließt die umfassende Mobilisierung der Bürger und der Betriebe zur Verbesserung der Wohnbedingungen ein.

Nicht minder anspruchsvoll sind die Aufgaben im Industriebau, in der Baumaterialienindustrie und auf anderen Gebieten. Von der Leistungsfähigkeit des Industriebaus hängt die Stärkung der Energie- und Rohstoffbasis unserer Republik, der rasche Zuwachs in der Zulieferindustrie und überhaupt die planmäßige proportionale Entwicklung und höhere Effektivität unserer Volkswirtschaft wesentlich ab. Aber darin besteht nach wie vor die entscheidende Grundlage für das höhere Lebensniveau des Volkes. Ein weiteres hohes Entwicklungstempo der Baumaterialienindustrie ist unerlässlich, um in der gesamten Bauindustrie die höheren Aufgaben materiell zu sichern und den wachsenden Bevölkerungsbedarf an Baustoffen besser zu befriedigen.

Die Hauptsache ist, zu verstehen, daß auf allen Gebieten die Aufgaben durch höchstmögliche Steigerung der Effektivität und der Arbeitsproduktivität zu lösen sind. Es gilt deshalb, nicht nur die geplanten Ziele zu erfüllen, sondern vor allem dort im sozialistischen Wettbewerb eine Übererfüllung des. Planes 1972 zu organisieren, wo vorhandene Disproportionen das Tempo mindern. Das betrifft insbesondere die stadttechnische Erschließung, die Technische Gebäudeausrüstung und einige Sortimente der Baustoffindustrie. Auch in der Zulieferindustrie muß die Bereitstellung von Ausbau- und Ausstattungsmaterial Schritt halten.

Reserven zielstrebig erschließen

Den notwendigen Leistungsanstieg im Bauwesen zu erreichen erfordert in erster Linie eine angespannte, zielstrebige und gut durchdachte Arbeit zur Erschließung von Reserven. Einen anderen Weg gibt es nicht. Auch für das Bauwesen gilt voll und ganz die Linie der Intensivierung des gesamten Reproduktionsprozesses. Dieser Weg ist untrennbar mit der weiteren zielstrebigem Industrialisierung des Bauens verbunden. Eine extensive Erweiterung kann es — von wenigen Ausnahmen zur Lösung von Schwerpunkten abgesehen — nicht geben. Der Produktionszuwachs muß durch höhere Arbeitsproduktivität und Effektivität, d. h. vor allem durch Senkung des Arbeitsaufwandes je Erzeugnis, höhere Ausnutzung der Grundfonds und bessere Materialökonomie, erreicht werden. Deshalb ist die sozialistische Rationalisierung auch für das Bauwesen eine erstrangige politische Aufgabe. Jede Parteiorganisation, angefangen beim Ministerium bis auf die Baustellen, sollte mehr denn je darauf einwirken, damit jeder Leiter und jeder Bauarbeiter diese Aufgabe im Sinne der Parteitagebeschlüsse versteht und seine Arbeit entsprechend organisiert.

Die größte Reserve, die dabei zu erschließen ist, ist die Initiative, der Leistungswillen, die Schöpferkraft der 600 000 Bauarbeiter, Meister, Bauleiter, Ingenieure, Ökonomen, Architekten und Wissenschaftler. Die vielfältigen Verpflichtungen zur Übererfüllung des Planes 1972 legen darüber Zeugnis ab. Zugleich wird aber auch deutlich, daß es zur vollen Entfaltung ihrer Initiative notwendig ist, die vom VIII. Parteitag gegebene Orientierung auf Stabilität der Pläne, auf Kontinuität des Produktionsprozesses, auf realistisches, sachdienliches Herangehen an die Lösung der Probleme konsequenter zu verwirklichen.

Der Kampf um die Erschließung von Reserven — das bestätigen alle Erfahrungen und die in den Partei- und Gewerkschafts wählen durchgeführten Diskussionen erneut — beginnt mit der Klarheit über die Bedeutung der Aufgaben. Die Leiter des Ministeriums und in den anderen staatlichen Organen des Bauwesens, in den Baubetrieben und -kombinaten tragen dafür eine hohe Verantwortung. Bereits vom Plan her gilt es, die notwendigen Voraus-